

# «Keine grundsätzlichen Differenzen»

Spitaldirektor Reto Jeger zu den laufenden Verhandlungen der beiden Spitäler Einsiedeln und Lachen

**Die Gespräche der Spitäler Einsiedeln und Lachen dauern etwas länger. Einen kommunizierbaren Entscheid der beiden Häuser dürfte Mitte März vorliegen.**

Vi. Ambitioniert war und ist der Fahrplan, den die beiden Spitäler Einsiedeln und Lachen an ihrer ersten Pressekonferenz im Mai des Vorjahres bekanntgegeben haben: Ende Dezember 2018, so die damalige Erwartung der beiden Präsidenten Markus Hauenstein (Einsiedeln) und Peter Suter (Lachen), soll das Grobkonzept vorliegen und bis Ende März 2019 die neue Gesellschaft gegründet und die Gremien besetzt sein – sofern man nicht zum Entschluss gelangt, auf eine Fusion zu verzichten (EA 39/18). Im Herbst wurde das Grobkonzept auf Ende Januar 2019 angekündigt; im Dezember informierte die Spitalleitung die Mitarbeitenden über weitere Verzögerungen.

**Voraussichtlich im März 2019**

Die Spitalleitung macht die Teilprojekte Medizin sowie die Prüfung der

Rechtsform für die weiteren Verzögerungen verantwortlich. Für einen Entscheid zum Abschluss der Konzeptphase würden die «relevanten Daten» wahrscheinlich erst im Januar vorliegen. Erst danach könnten die beiden obersten Gremien – also der Stiftungsrat des Spitals Einsiedeln wie auch der Verwaltungsrat des Spitals Lachen – eine Entscheidung fällen. Dies wird voraussichtlich im Februar sein.

Würde ein Zusammenschluss aufgrund der vorliegenden Konzepte letzten Endes von den beiden Gremien präferiert, müssten im Anschluss daran die Stiftungsaufsicht als auch die Bezirke March und Höfe als Eigentümer des Spitals Lachen diesen Entscheid genehmigen. Einen «finalen und somit auch kommunizierbaren Entscheid» erwartet die Spitalleitung voraussichtlich erst im März 2019. – Der Einsiedler Anzeiger fragte bei Spitaldirektor Reto Jeger nach.

**Worum geht es bei den erwähnten Verzögerungen im Teilprojekt Medizin?**

**Reto Jeger:** In diesem Teilprojekt haben wir den Kreis der beteiligten



«Mit dem Bericht weiss man, was Sache ist»: Der Einsiedler Spitaldirektor Reto Jeger. Foto: Archiv EA

Personen erweitert. Das war nötig aufgrund der Komplexität der Sachlage, aber auch, um einen grösseren Kreis einzubinden. Wir haben nun mehr Beteiligte, mehr Koordination und mehr Inputs – aber auch mehr Bearbeitungszeit. Dafür sind die Ergebnisse besser abgestützt. Insgesamt sind es zwei grössere Themenbereiche, welche aufgrund der komplexen Fragestellungen zu

dieser Verzögerung geführt haben: Medizin und Recht.

**Der Zeitplan war und ist immer noch sehr ambitioniert. Es hätte eher überrascht, wenn er 1:1 eingehalten werden könnte ...**

Das stimmt. Die Zeitvorgabe war extrem ambitioniert. Aber so weit weg sind wir auch Mitte März nicht. Was das Grobkonzept betrifft, sind wir jetzt an der Finalisierung.

**Basieren die Verzögerungen auf grundsätzlichen Differenzen – oder sind sie ausschliesslich begründet in den vertieften Abklärungen?**

Es bestehen keine grundsätzlichen Differenzen, welche die beiden Spitäler auszuräumen hätten. Es ist wirklich die hohe Komplexität des gesamten Projektes, welches mehr Zeit erfordert. Wir wollen die Sachlage sorgfältig abklären. Unser Ehrgeiz ist es, Zusatzschlaufen zu verhindern, nur weil wir etwas nicht beachtet haben. Thematisch ist bisher nichts aufgetaucht, was die beiden Häuser zu weit auseinanderdriften lassen könnte.

**Wie verlaufen die Gespräche?**

Trotz harter Faktendiskussionen verlaufen sie in einem guten Rahmen. Die gegenseitige Wertschätzung ist vorhanden, wir können wie erhofft und erwartet auf Augenhöhe diskutieren. Die Gespräche zeigen auch, dass es keine unüberwindbaren Gräben gibt.

**Wo stehen Sie mit Ihrer Arbeit?**

Die Projektleitung, zu der die Direktorin von Lachen Evelyne Reich, der externe Projekt-Beauftragte Dr. Leo Boos von H Focus sowie ich als Direktor von Einsiedeln gehören, ist derzeit daran, den Schlussbericht zu finalisieren. Dieser Bericht geht anschliessend an den Projektausschuss, welcher aus je drei Mitgliedern des Einsiedler Stiftungsrats, beziehungsweise des Lachner Verwaltungsrats zusammengesetzt ist. Die Mitglieder des Projektausschusses werden zu Händen ihres Stützungs- respektive Verwaltungsrates die Zustimmung oder Ablehnung des Zusammenschlusses beantragen.

**Gibt die Projektleitung eine Empfehlung ab?**

Wir werden verschiedene Varianten und Optionen vorschlagen, was bei

einem solch komplexen Werk üblich ist. Wir wollen wenn immer möglich zeitraubende Zusatzschlaufen vermeiden.

Schon jetzt aber kann ich sagen, dass die qualitative Arbeit überzeugt, sauber aufgebaut ist und eine gute Entscheidungsgrundlage bildet. Mit dem Bericht weiss man, was Sache ist. Man spürt, dass intensiv gearbeitet worden ist. Und mich freut, dass wir trotz leichtem zeitlichen Verzög die Projektziele erreicht haben.

**Kann der Stiftungsrat des Spitals Einsiedeln autonom entscheiden?**

Der Stiftungsrat kann selbst entscheiden. Er muss aber die Zustimmung der Zentralschweizer Stiftungsaufsicht einholen. Egal, welche Rechtsform wir wählen: Die Aufsicht muss prüfen, ob diese mit dem Einsiedler Stiftungsstatut konform ist.

**Und Lachen?**

Letzte Entscheidinstanz sind die beiden Bezirke Höfe und March. Denn die Aktiengesellschaft Spital Lachen ist im Besitz der beiden Bezirke.

## Perfektes Eis und intensive Spiele an Schüler-Meisterschaften

Die Eishockeymeisterschaften der Primarschule konnten termingerecht durchgeführt werden

**Bei solchen Bedingungen ist es ein Vergnügen, ein Eishockeyturnier durchzuführen. Die Primarschüler des Bezirks Einsiedeln haben das auch geschätzt und sich intensive Begegnungen auf dem Eis geliefert.**

mm. So stellt man sich optimale Voraussetzungen für Eishockey vor: perfekt präpariertes Eis, strahlender Sonnenschein und tiefe Temperaturen. Zudem aufgestellte kleinere und grössere Eishockeyaner, die sich auf dem Eis nichts schenken, aber ansonsten sehr friedlich und fair in den Pausen zusammensitzen oder sich gegenseitig beim Spielen zusehen. Dazu Heinzelmännchen, die fürs leib-

liche Wohl und für einen tadellosen Ablauf des Turniers sorgen.

So geschehen am vergangenen Mittwoch in Egg, an den Eishockeymeisterschaften der Primarschüler des Bezirks Einsiedeln. Wären da nicht die drei unermüdeten Eismeister Patric Wildhaber, Sepp Schönbächler und Claude Treichler gewesen, die in den vergangenen Wochen immer wieder stundenlang Schnee weggeschleudert und seit dem Wochenende in etlichen Nachtstunden ein Supereis herbeigezaubert haben, hätte es wohl kaum so einen gefreuten Anlass gegeben. Dazu ein kompetenter Schiedsrichter Veit Kälin, der extra frei genommen hatte, um an diesen traditionellen Meisterschaften zu pfeifen, und der Sekundarschüler Joris Wildhaber, der sich spontan fürs Reinigen des Eises zur Verfügung stellte.



Die «Sihlseezüffel» (rechts) holten sich den Eishockey-Schülermeistertitel 2019 gegen die «Eisfresser», die sich erst in der Nachspielzeit geschlagen geben mussten. Fotos: Marlies Mathis

So hiess es für die Spieler aus den Vierteln und von Einsiedeln eigentlich nur noch: möglichst gut spielen und eine Menge Tore erzielen. Das Können der jungen Cracks war sehr unterschiedlich. Auf alle Fälle mussten die Einheimischen, die «Egglakers», Lehrgeld bezahlen und kamen nicht über den vierten Platz hinaus, verloren sie doch auch das Rangspiel gegen die älteren und körperlich überlegenen «Blochis» aus dem Klosterdorf. Aber sie durften sich genauso einen schönen Preis aus dem Gabentempel auswählen wie die vor ihnen Platzierten. Das Finalspiel war hingegen eine äusserst knappe Angelegenheit. Nach der regulären Spielzeit hiess es zwischen den «Sihlseezüffeln» von Willerzell/Euthal und den «Eisfressern» aus Einsiedeln 5:5, sodass die Nachspielzeit entscheiden musste. Da liessen aber Erstere

nichts mehr anbrennen und versenkten während der drei Minuten zweimal den Puck im gegnerischen Tor. Dass auch hier aber eigentliche Fairness herrschte, zeigte sich in der Geste, dass gleich beide Teams gemeinsam fürs Siegerfoto posierten. Schade war einzig, dass erstmals etwas weniger Mannschaften nach Egg kamen als sonst, sie hätten bestimmt auch ein buchstäblich cooles Abenteuer auf dem Eis erlebt.

Dafür geht es am kommenden Sonntagmittag, wenn es nicht zu stark schneit, gleich mit den Jugendlichen und den Erwachsenen auf dem Egger Eis weiter und auch da sind Spieler wie Zuschauer herzlich willkommen.

**Rangliste**

1. Sihlseezüffel (Willerzell/Euthal); 2. Eisfresser (Einsiedeln); 3. Die Blochis (Einsiedeln); 4. Egglakers (Egg).

### TRAUERANZEIGEN

Wenn ihr mich suchet,  
dann suchet mich in euren Herzen.  
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,  
dann bin ich für immer bei euch.



Herzlichen Dank allen, die mit uns Abschied genommen haben von

## Arnold Egli-Jost

17. Mai 1922 – 24. Dezember 2018

Besonders danken wir:

- allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten in der Schweiz und in Canada für ihre Anteilnahme
- Pater Benedict für den bewegenden Trauergottesdienst den Mitarbeitenden der Gerbe, besonders dem Team der Station G, die jederzeit hilfreich zur Seite standen
- Dr. Simon Stäuble für die kompetente, einfühlsame Betreuung
- dem Kirchenchor Trachslau, dem Männerchor Einsiedeln, Doris Grossenbacher, Heidi Sangiorgio und Franz Hensler für die wunderschöne Umrahmung des Trauergottesdienstes
- Den Fahndelelegationen des Schützenvereins Trachslau und des Männerchors für den Abschiedsgruss
- für die grosszügigen Spenden jeglicher Art

Wir werden Babi vermissen und ihn für immer in unseren Herzen tragen  
Die Trauerfamilien

Dreissigster: Sonntag, 10. Februar um 10.00 Uhr in der Kirche Trachslau

Das einzig Wichtige im Leben  
sind die Spuren von Liebe,  
die wir hinterlassen,  
wenn wir weggehen.

Albert Schweitzer

Traurig, jedoch in Dankbarkeit für die vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von unserem

## Hans Sitzmann-Lacher

24. Dezember 1933 – 20. Januar 2019  
Schlyffstrasse 8, Einsiedeln

Er ist nach einem reich erfüllten Leben von uns gegangen.

In stiller Trauer

Seine Kinder:

Uschi und Gebhard Klein  
Jean-Pierre und Stephanie Sitzmann-Kälin  
Bernard Sitzmann und Romy Kiser  
Madeleine und Edgar Kälin-Sitzmann

Seine Enkelkinder:

Michael, Stefan, Martina, Pascal,  
Moritz, Lukas, Elena, Jan  
mit ihren Partnerinnen und Partner

Seine Urenkelkinder:

Felicitas und Luke

Urnenbeisetzung: Samstag, 2. Februar 2019, um 11 Uhr,  
bei der Friedhofskapelle in Einsiedeln, Besammlung 10.45 Uhr

Trauergottesdienst: Anschliessend in der Jugendkirche Einsiedeln.

Anstelle von Blumen gedenke man dem Frauenkloster Au, 8840 Trachslau.  
IBAN CH65 0900 0000 8004 8255 2.

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

